

## Euro-Raum

# Tiefere Inflation und weniger Arbeitslose

René Höltschi, ,

31. Juli 2014, 14:06



Entspannung in Europa? (Bild: Keystone)

**Im Euro-Raum ist die jährliche Inflationsrate im Juli unerwartet auf 0,4% gesunken. Derweil setzte sich der allmähliche Rückgang der hohen Arbeitslosigkeit im Juni fort.**

Die seit Monaten sehr geringe Teuerung im Euro-Raum ist im Juli nochmals gesunken. Laut einer ersten Schätzung des EU-Statistikamts Eurostat vom Donnerstag ging die jährliche Inflation auf 0,4% zurück, nachdem sie in den beiden Vormonaten 0,5% betragen hatte. Die an der Veränderung der Konsumentenpreise gegenüber demselben Vorjahresmonat gemessene Teuerung hat damit den tiefsten Stand seit Oktober 2009 erreicht und sie liegt seit nunmehr zehn Monaten unter 1%. Der erneute Rückgang überraschte etwas: Von Nachrichtenagenturen befragte Ökonomen waren im Vorfeld im Durchschnitt von einem unveränderten Wert von 0,5% ausgegangen.

### **Kerninflation unverändert**

Laut Eurostat hat vor allem ein Rückgang der Energiepreise um 1% gegenüber dem Vorjahresmonat die Inflation gedrückt. Auch die Preise für Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak gingen um 0,3% zurück. Der

Teilindex für Dienstleistungen hingegen verzeichnete einen Preisanstieg um 1,3%, jener für Industriegüter ohne Energie blieb unverändert. Die «Kerninflation», die die volatilen Preise für Energie, Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak nicht berücksichtigt, betrug wie schon im Juni 0,8%.

## Die Arbeitslosigkeit in der EU

Saisonbereinigte Arbeitslosenquoten in % (Auswahl)<sup>1</sup>

|                   | Insgesamt |       |         | Jugend <sup>2</sup> |
|-------------------|-----------|-------|---------|---------------------|
|                   | Juni13    | Mai14 | Juni 14 | Juni 14             |
| Euro-Raum (ER-18) | 12,0      | 11,6  | 11,5    | 23,1                |
| EU-28 (ganze EU)  | 10,9      | 10,3  | 10,2    | 22,0                |
| Deutschland       | 5,3       | 5,1   | 5,1     | 7,8                 |
| Frankreich        | 10,3      | 10,1  | 10,2    | 22,4                |
| Irland            | 13,6      | 11,9  | 11,8    | 23,2                |
| Italien           | 12,2      | 12,6  | 12,3    | 43,7                |
| Niederlande       | 6,8       | 7,0   | 6,8     | 10,5                |
| Österreich        | 4,7       | 4,9   | 5,0     | 9,0                 |
| Polen             | 10,4      | 9,6   | 9,5     | 23,6                |
| Portugal          | 16,6      | 14,3  | 14,1    | 33,5                |
| Spanien           | 26,2      | 24,7  | 24,5    | 53,5                |

<sup>1</sup> Gemäss Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); <sup>2</sup> die Jugendarbeitslosenquote drückt die Zahl der arbeitslosen 15–24-Jährigen in % der Erwerbspersonen, nicht der Gesamtbevölkerung dieser Altersklasse aus (Letzteres ergäbe viel tiefere Werte, da z. B. viele Studenten nicht zu den Erwerbspersonen zählen). QUELLE: EUROSTAT

Die gesamte Teuerung ist damit noch etwas weiter unter die Marke von «unter, aber nahe 2%» gefallen, die die Europäische Zentralbank (EZB) mittelfristig anstrebt. Die EZB hat dabei aber Durchschnittswerte im Blick, nicht einzelne Monatsdaten. Sie hat Anfang Juni ein Paket von Massnahmen beschlossen, um die Wirtschaft anzukurbeln und die Inflation wieder näher an ihre Zielmarke heranzuführen. Sie rechnete aber schon damals damit, dass die Teuerung im laufenden Jahr noch gedämpft bleiben und in den nächsten beiden Jahren wieder anziehen werde.

### Weniger Arbeitslose

Keine Sorgen, sondern verhaltene Erleichterung löst dagegen der Rückgang weiter weiteren Kennzahl aus: Wie eine separate Meldung von Eurostat zeigt, hat sich der Rückgang der saisonbereinigten Arbeitslosenquote im Juni fortgesetzt. Im Euro-Raum sank sie von 11,6% im Mai auf 11,5% im Juni, womit sie das tiefste Niveau seit September 2012 erreichte. In der ganzen EU (EU-28) schrumpfte die Kennzahl von 10,3% im Vormonat auf 10,2% im Berichtsmonat. Die Arbeitslosenquote hat vor rund einem Jahr Rekordwerte von 12% im Euro-Raum und 10,9% in der ganzen EU erreicht. Seither geht sie vor dem Hintergrund einer allmählichen wirtschaftlichen Erholung zurück, wenn auch nur langsam.

Eurostat schätzt, dass im Juni EU-weit 25,0 Mio. Menschen arbeitslos waren, davon 18,4 Mio. im Euro-Raum. Gegenüber Mai fiel die Zahl in der EU-28 um 198 000 und in der Euro-Zone um 152 000.

## **Besserung in Krisenländern**

Weiterhin gross sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten (vgl. Tabelle). Im Juni reichte das Spektrum von 5,0% in Österreich und 5,1% in Deutschland bis zu 24,5% in Spanien und 27,3% in Griechenland (April, neuer Daten liegen für Griechenland nicht vor). 21 Staaten verzeichneten über ein Jahr betrachtet einen Rückgang der Arbeitslosenquote. Dabei zählten die ehemaligen Hilfsempfänger Portugal, Irland und Spanien zu den Ländern mit einer besonders deutlichen Verbesserung. Unter den fünf Staaten mit einem Anstieg waren neben dem Sorgenkind Italien mit Österreich und Luxemburg erstaunlicherweise auch zwei Länder, deren Arbeitslosenquoten zu den tiefsten in der EU gehören.